



Grand Dame am Klavier: Edith Köhler

Foto: Privat

Weisen von **Liebe** und Tod, literarisch-musikalisch

Besonderes Konzertereignis im Regionalmuseum

ALSFELD (r). „Reiten, reiten, reiten, durch den Tag, durch die Nacht, durch den Tag.“ So hebt eine der berühmten Dichtungen der Jahrhundertwende-Zeit vor gut einhundert Jahren an: Rainer Maria Rilkes „Weise von Liebe und Tod des Cornets Christoph Rilke“. Sie entstand 1899 während einer Nacht, 1904 hat Rilke sie überarbeitet, und sie wurde sein größter Publikums-erfolg; ein Zyklus von „Prosagedichten“ mit balladesker Handlung – wie geschaffen für ein Melodram, den komponierten Dialog von gesprochenem Wort und Musik. Der 1898 geborene Komponist Viktor Ullmann schrieb „Die Weise

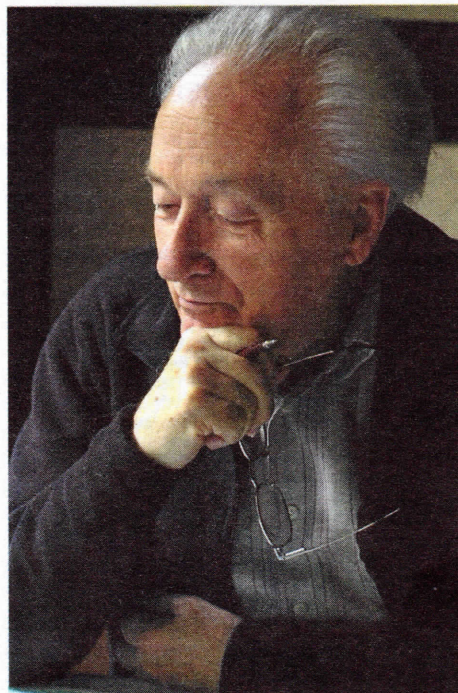
von Liebe und Tod. 12 Stücke für Sprecher und Orchester oder Klavier“ 1944, in seinem letzten Lebensjahr im Ghetto Theresienstadt, wohin er 44-jährig von den Nazis deportiert worden war. Dort bereicherte er trotz Hungers und heftiger Probleme in der Alltagsbewältigung das Leben mit seiner Musik, bis zuletzt an das Positive im Menschen glaubend. Am 16. Oktober 1944 wurde Ullmann in einem Viehwagen nach Auschwitz-Birkenau deportiert und dort kurz nach seiner Ankunft ermordet.

Mitte des Monats, am Samstag, 15. Februar, um 17 Uhr, also zu einer Uhrzeit, zu der es dann wieder

noch hell sein wird, ist das musikalisch-literarische Werk im Alsfelder Regionalmuseum zu erleben, dargeboten von der Grande Dame des Alsfelder Klavierspiels, Edith Köhler, und dem Grandseigneur der Rezitationskunst in unserer Region, Othmar Mága.

Das Leben ein Fest, der Tod darin eingeschlossen, so etwa könnte die Quintessenz des Rilke'schen Zyklus lauten, und mit Ullmanns kongenialer Umsetzung hat zuletzt auch das Leben über den Tod gesiegt. Veranstaltet wird dies Literatur-Konzert von der Alsfelder Musikschule.

Der Eintritt ist frei, Spenden werden dankbar entgegengenommen.



Grandseigneur der Rezitationskunst: Othmar Mága

Foto: Mága